

Ueber einige Empiden aus Kärnten.

(Ein dipterologischer Beitrag.)

Von Jos. Mik.

1. *Microphorus vicinus* n. sp. ♀.

Niger, polline schisticolori obtectus, nigropilosus, thoracis dorso trivittato, vittis, antennis pedibusque nigris exceptis tibiis anterioribus brunnescentibus. Proboscide subelongato. Halteribus obscuris. Alis hyalinis, vix cinerascens, macula costali parum conspicua. Long. corp. circa 2 mm, long. alar. 2 mm.

Patria: Carinthia.

Schwarz mit schiefergraulicher Bestäubung auf dem Gesichte, der Stirn, dem Thorax und mit schwarzer Behaarung. Fühler schwarz, das 3. Glied lang kegelförmig, mikroskopisch behaart, ausserdem längs der ganzen unteren Kante mit längeren Härchen besetzt, welche man schon mit einer mässig vergrössernden Lupe wahrnimmt; die dicke, gegen das Ende allmählig dünner werdende Fühlerborste etwas länger als die Hälfte des 3. Fühlergliedes; ihr erstes Glied sehr kurz. Rüssel ziemlich lang, schwarz, glänzend, gleichdick. Taster schwarz.

Thorax am Rücken mit 3 deutlichen, schwarzbraunen, in gewisser Richtung schwarzen Längsstriemen, deren mittlere etwas breiter ist und sich nach rückwärts verschmälert. Sie wird eingefasst von den 2 nach hinten convergirenden Reihen der Acrostichalbörstchen, welche ganz vorn noch einige Börstchen als Anfang einer 3. Reihe zwischen sich haben. Auf den beiden seitlichen Striemen steht je eine Reihe von Dorso-centralborsten, deren letzte in jeder Reihe recht auffallend ist. Schildchen schiefergrau bestäubt, am Rande mit 4 schwächeren Borstenhaaren und 2 stärkeren, längeren Borsten; die 4 ersteren stehen tiefer am Schildchenrande, und zwar sind die 2 mittleren derselben gekreuzt und kürzer als die 2 äusseren. Die 2 langen Borsten sind etwas auf das Schildchen hinaufgerückt und stehen zwischen dem mittleren Paare und je einem äusseren der vorerwähnten Borstenhaare. Hinterrücken glänzend schwarz, doch ziemlich dicht schiefergraulich bestäubt.

Hinterleib schwarz, matt, mit nur spärlicher grauer Bestäubung; auch die schwarze Behaarung ist nicht auffallend.

Beine schwärzlich, Hüften und Schenkel etwas grau bestäubt, die äussersten Knie und die Vorderschienen dunkel röthlichbraun, im durchfallenden Lichte heller braun. Die Behaarung der Beine nur an der Oberseite der Hinterschienen etwas auffallender.

Schwinger dunkel, schwarzbräunlich, nur der Stiel etwas heller, röthlichbraun. Schüppchen und Flügel blassgraulich tingirt, erstere klein, schwärzlich gerandet und ebenso gewimpert; letztere mit bräunlichen Adern und sehr verwaschenem, lichtgrauem Randfleck; Discoidalzelle mit ihrer Spitze die Flügelmitte erreichend, doch noch vor der Mündung der 1. Längsader endend.

Anmerkung. Die Art hat Prof. Tief in der Nähe von Villach am 23. Mai gefangen. Sie zeichnet sich durch ihre schiefergraue, dichte Bestäubung des Thorax und durch die 3 deutlichen, dunklen Längsstriemen am Rücken desselben aus. Sie kann höchstens mit *Microphorus velutinus* Mcq. ♀ verwechselt werden und steht diesem in der That sehr nahe. Loew sagt aber vom Weibchen dieser Art, dass es gelbe Schwinger besitze (conf. Ztschrft. f. Entomol. Breslau 1860, pag. 45). Nach Walker (Insecta Britann. Dipt. I, pag. 114) stimmt die Beschreibung des Weibchens seines *Microphorus velutinus* Mcq. ziemlich vollkommen mit dem von mir beschriebenen *Microph. vicinus*. Da aber Loew *Microph. velutinus* in Copula gefangen und ihm daher über die Zusammengehörigkeit der Geschlechter kein Zweifel geblieben ist, so ist anzunehmen, dass Walker's *Microph. velutinus* ♀ einer anderen Art angehöre und man wird ihn immerhin als Synonym (*excepto mare*) zu *Micr. vicinus* m. stellen können. — Erwähnen möchte ich noch, dass das Graue der Bestäubung bei meinem Exemplare einen deutlichen Stich in's Bläuliche zeigte, dass aber die Nüancirung dieser Färbung gewiss auch variiren dürfte.

2. *Hilara magica* n. sp. ♀.

Capite nigro, antennis, labello, palpis pedibusque pallide testaceis; labro atro, nitidissimo; thorace obscure ferrugineo, caesio-pollinoso, obsolete bivittato, opaco; scutello quadrisetosus; abdomine

halteribusque ex luteo albescentibus; alis lactescentibus, stigmata elongato, albido. Long. corp. 4 mm, long. alar. 4.1 mm.

Patria: Carinthia.

Hinterkopf schwarz mit grauer Bestäubung; Stirn und Gesicht schwarzbraun, matt, erstere knapp über den Fühlern mit einem weissbestäubten sehr schmalen Querbändchen. Fühler rostgelb, drittes Glied kurz kegelförmig, in Folge der bleichen kurzen Behaarung weisslich schimmernd, gegen die Spitze zu verdunkelt; Fühlergriffel ziemlich dick, schwarzbraun, das erste Glied desselben sehr kurz. (Die Augen dürften im Leben lebhaft braunroth gewesen sein.) Rüssel von gewöhnlicher Länge: die stark chitinöse Oberlippe schwarz, stark glänzend, wie polirt, die Unterlippe und die Taster bleichrostgelb mit abstehenden schwarzen Härchen, letztere an der Unterseite auf der Mitte mit einem langen, gerade abstehenden, schwarzen Borstenhaare. Die übrige Behaarung des Kopfes ist schwarz.

Prothorax rostgelb, an der Oberseite mit 2 geraden, abstehenden, schwarzen Borstenhaaren. Meso- und Metathorax sammt dem Schildchen dunkel röthlichbraun, mit zartem, bläulichgrauem Dufte, matt; die Pleuren mit einigen nicht scharfbegrenzten helleren, fast rostgelben Stellen. Am Rücken des Mesothorax bemerkt man bei gewisser Ansicht 2 schmale, ziemlich weit auseinanderstehende Längsstriemen, welche die Grundfarbe zeigen, indem sie kaum bestäubt sind. Zwischen ihnen stehen die schwarzen, kurzen Acrostichalbörstchen in mehr als 2 Reihen, doch ungeordnet; ausserhalb der beiden Längsstriemen je 1 Reihe schwarzer Rückenborsten, welche nur wenig länger und kaum stärker sind als die Acrostichalbörstchen; am längsten sind die 2 Präcutellarborsten. Die Schulterbeulen sind hell rostbraun und tragen je 1 schwarzes, nach hinten gekrümmtes Borstenhaar. Das Schildchen hat am Rande 4 schwarze Borstenhaare, davon die 2 inneren länger sind und sich kreuzen.

Hinterleib sehr zart, fast durchscheinend, bleichgelblich mit weisslichem Schimmer, welcher sich in gewisser Richtung, namentlich an dem Hinterrande der Ringe bemerklich macht. *)

*) An beiden Exemplaren, welche ich besitze, zeigt sich auf der Oberseite des Hinterleibes ein unbestimmtes schwarzes Fleckchen, offenbar von dem eingetrockneten, durchscheinenden Darminhalte herrührend.

Der 8. Ring ist am Ende etwas gebräunt, ebenso die äusserst kurze Legeröhre und die längeren, griffelförmigen, gerade nach rückwärts gerichteten Endlamellen derselben. An den Seiten der Hinterleibsbasis stehen längere rostgelbliche Haare, vor den Ringrändern am Rücken je 1 Reihe schwärzlicher, zarter Börstchen; die Behaarung des Bauches ist weisslich, sehr zart, nicht lang, doch abstehend.

Hüften und Beine bleich rostgelb, die Spitzen des 1. und 2. Tarsengliedes und die übrigen 3 Fussglieder etwas schwärzlichbraun; die Klauen schwarz, die Haftläppchen bleich. Die schwarze Behaarung der Beine schütter und kurz; an den Hinterschienen hinterseits einige abstehende, gerade Borstenhaare am auffallendsten.

Schwinger und Schüppchen von Farbe des Hinterleibes, bleichgelblich, letztere mit bleichen Wimpern.

Flügel ziemlich lang und breit, weisslich, in gewisser Richtung fast milchweiss, am Vorderrande gelblich, ihre Färbung, besonders gegen einen dunkeln Hintergrund auffallend. Die Adern blass gelbbraun, im durchfallenden Lichte fast weiss. Das lange, ungefärbte Randmal endet über der Gabelbasis der 3. Längsader und ist nur durch die pergamentartige Consistenz bemerkbar, und zwar am besten im durchfallenden Lichte; es lässt nur einen schmalen Raum von der Flügelfläche zwischen sich und der 2. Längsader frei. Der vordere Gabelast der 3. Längsader ziemlich lang, auf den hinteren nicht sehr steil aufgesetzt. Die 6. Längsader erreicht den Flügelhinterrand nicht. Die Discoidalzelle ist kurz und breit, die hintere Basalzelle kaum etwas kürzer als die vordere.

Anmerkung. Ich habe diese zarte Art, trotzdem mir nur das ♀ vorliegt, deshalb beschrieben, weil ich glaube, dass zur Berechtigung derselben schon die Kenntniss des einen Geschlechtes hinreiche. Wenigstens wird man das ♀ kaum mit dem einer bisher beschriebenen anderen Art verwechseln; es bieten die milchweisslichen Flügel, der fast weisse Hinterleib, der ziemlich dunkelbraune Thorax, die bleichgelblichen Beine, Taster, Schwinger und die ebenso gefärbte Unterlippe, endlich der ungefärbte Flügelrandstrich hinreichend auffallende Charaktere dar, um das zu verhüten. Prof. Tief, welcher die Art

am 15. Juli im Thiergarten nächst Rosegg bei Villach entdeckte, schrieb mir hierüber: „Diese *Hilara*, welche ich an einer beschatteten, mit Moos überwucherten Wand aus dem Moose und aus den Felslöchern durch Klopfen aufscheuchte, fiel mir beim Fluge durch ihren weissen Hinterleib besonders auf.“

3. *Brachystoma vesiculosum* Fabr.

Prof. Tief sandte mir ein Pärchen dieser Art, das er am 16. Juli auf Gesträuch bei St. Paul im Lavantthale gesammelt hatte, zur Ansicht, weil es mit den vorhandenen Beschreibungen dieser sonst wohlbekannten Art nicht übereinstimmt.

In der That zeigt dieses Pärchen auf den ersten Blick ein fremdartiges Aussehen, da es einen rostgelben Thorax und viel derbere Adern mit braunen Säumen besitzt. Eine nähere Betrachtung zeigt aber, dass man es nur mit einer Varietät zu thun habe. Der Prothorax ist schwarz, die Nähte an den Seiten des Mesothorax sind gleichfalls schwarz und es waltet die Tendenz vor, dass sich hier das Schwarze auszubreiten sucht.

Der Hinterleib ist beim ♀ bis auf den schwarzen Saum des letzten Ringes und eine undeutlich begrenzte schwarze Stelle an der Basis rostgelb; beim ♂ sind die 3 letzten Ringe schwarz.

Da ich 1 ♀ aus dem Küstenlande besitze, welches einen schwarzen Thorax und ungesäumte Flügeladern, dabei aber einen gelben Hinterleib hat, so halte ich die in Rede stehende Form aus Kärnten für eine Varietät von *Brachystoma vesiculosum* und nenne sie (var.) *flavicolle* m.

Dieselbe Varietät mit gelbem Thorax hat auch Herr E. Pokorny gesammelt, und zwar bei Mürzhofen in Steiermark.

Ich bemerke noch, dass die Art auch in der Bildung der Discoidalzelle variirt; bald ist diese länger, bald kürzer. Auch das über die Analzelle vorragende Endstück der Analader ist bald länger, bald kürzer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Mik [Mick] Josef

Artikel/Article: [Ueber einige Empiden aus Kärnten. \(Ein dipterologischer Beitrag\). 99-103](#)